



Jiří Brady (Foto: novinky.cz)

Konflikt um Besuch des Dalai Lama in Prag eskalierte

Nachdem der Dalai Lama in Prag von Kultusminister Hermann empfangen wurde, sich die gesamte Staatsspitze aber zu einer ungewöhnlichen «Treueerklärung» gegenüber China genötigt sah, spitzte sich der Konflikt noch weiter zu. Tschechische Firmenchefs, die um lukrative Geschäfte mit China fürchteten, sollen sich erbost über das Treffen von Minister Hermann geäußert haben. Die chinesische Botschafterin in Prag kritisierte die «antichinesischen und separatistischen Aktivitäten». Mehrere Universitäten hingegen solidarisierten sich mit Hermann, der katholischer Priester ist und früher Sprecher der Bischofskonferenz war, und in seinem Regierungsamt auch für religiöse Angelegenheiten verantwortlich ist. Demonstrativ hissten Universitäten aus Protest gegen die, so wörtlich «Anbiederung», tibetische Flaggen. Politische Kommentatoren geißelten die «Selbsterniedrigung» der Regierung und sprachen von der «vielleicht grössten Schande seit 1989».

Doch damit nicht genug. Am 28. Oktober, dem Nationalfeiertag, sollte Jiří Brady in Prag mit dem Masaryk-Orden ausgezeichnet werden. Brady ist einer der Holocaust-Überlebenden. Er entkam bei Kriegsende dem Todesmarsch, während seine Eltern und Schwester in Auschwitz ermordet wurden. Er lebt seit Kriegsende in Kanada, gründete erfolgreich eine Firma und war Gründungsmitglied der tschechisch-kanadischen Handelskammer. Auch mit 88 Jahren hält er noch regelmäßig Vorträge über den Holocaust – und er ist Cousin zweiten Grades von Kultusminister Hermann.

Hermann gab an, er sei vor seinem angekündigten Treffen mit dem Dalai Lama von Staatspräsident Zeman massiv unter Druck gesetzt worden, unter anderem mit der Drohung, die Preisverleihung an Brady rückgängig zu machen. Brady gab an, er sei eine Woche vor dem Besuch des Dalai Lama in Prag von der Staatskanzlei angerufen worden, wo ihm die Preisverleihung angekündigt wurde. Man habe ihn gefragt, ob er in der Lage sei, dafür nach Prag zu reisen. Er habe sogar schon Details besprochen, etwa wie viele Gäste er mitbringen dürfe und wie er sich kleiden solle. Präsident Zeman streitet ab, dass Brady definitiv die Preisverleihung avisiert wurde. Jedenfalls verschwand Bradys Name wieder von der Liste der Preisträger, nachdem er bereits in Prag angekommen war. Aus Protest blieben dem offiziellen Staatsakt mehrere Honoratioren fern, Kritiker organisierten eine separate Feier auf dem Altstädter Ring, die Universität Olomouc verlieh Brady gleichentags einen Preis, und auch die Prager Bürgermeisterin kündigte eine Ehrung für ihn an. Brady erklärte, er müsse von Präsident Zeman keine Auszeichnung entgegennehmen, wenn dieser «keine Lust» habe, das zu tun.